

## Ansturm auf erste „Charlie Hebdo“-Ausgabe nach dem Anschlag



Die derzeit begehrteste Zeitschrift Europas. Wer eines der neuen Exemplare des Magazins „Charlie Hebdo“ ergattern wollte, musste gestern früh aufstehen.

FOTO: AFP

Paris. Die ersten 700000 Exemplare der ersten Ausgabe des französischen Satiremagazins „Charlie Hebdo“ seit den islamistischen Terroranschlägen war gestern

innerhalb weniger Stunden vergriffen. Wegen des reißenden Absatzes sollen jetzt insgesamt fünf Millionen Hefte gedruckt werden. Unterdessen hat sich die

im Jemen ansässige Terrorgruppe Al-Kaida auf der Arabischen Halbinsel (AQAP) zu dem Anschlag auf die Redaktion des Satiremagazins bekannt. Der An-

griff sei auf Befehl von Al-Kaida-Chef Aiman al-Sawahiri verübt worden, erklärte ein ranghohes Mitglied der Gruppe gestern in einem Internetvideo. **Berichte Seite 3**

## Böhrnsen geht mit Pegida ins Gericht

Bremen (hi). Mit scharfen Worten hat sich Bremens Bürgermeister Jens Böhrnsen (SPD) gestern beim Neujahrsempfang des Senats gegen die umstrittene Pegida-Bewegung gestellt. Sie bediene fremdenfeindliche, nazistische und antisemitische Vorurteile, so Böhrnsen. Verurteilen wolle er die Menschen nicht, die an den Aufmärschen teilnehmen, um ihren Sorgen Ausdruck zu verleihen. „Aber wir dürfen von ihnen erwarten, dass sie sich informieren, dass sie sich von Alt-Nazis und von rechten Rattenfängern distanzieren.“ Der Bürgermeister hat unter dem Titel „Bremen tut was“ in dieser Woche eine Initiative für Weltoffenheit und Toleranz in seiner Stadt gestartet. Das erste Treffen dazu gibt es am Freitag. **Bericht Seite 7**

## Schüler-Protest gegen Boykott

Hannover-Stade (hpm). In Hannover und Stade haben gestern mehrere Tausend Schüler für Klassenfahrten und Schulausflüge demonstriert. „Die Lehrer dürfen ihren Konflikt nicht auf unserem Rücken austragen“, forderten Redner und Teilnehmer. An vielen niedersächsischen Gymnasien haben Lehrer aus Protest gegen die Erhöhung der wöchentlichen Unterrichtsverpflichtung um eine Stunde einen Boykott solcher Reisen inszeniert. „Dafür gibt es keinen Grund“, erklärte Kultusministerin Frauke Heiligenstadt (SPD). Die maßvolle Mehrarbeit sei „vertretbar“. Philologenverband und Opposition kritisierten die Haltung der Ministerin als „stur“. **Kommentar Seite 2 · Bericht Seite 12**

## Ryanair will in Bremen wachsen

Zwei Millionen Passagiere möglich

Bremen (bem). Ryanair hat ein massives Wachstum angekündigt: Von derzeit vier Prozent will die Billigfluggesellschaft auf einen Marktanteil von mehr als 20 Prozent kommen. Davon könnte auch Bremen profitieren: „Wir sind in der Lage, für ein Wachstum der Märkte zu sorgen, auch wenn diese Märkte sich überschneiden“, sagte Ryanair-Chef Michael O’Leary im Gespräch mit unserer Zeitung. Konkret fliegt die Airline neben Bremen nun auch Hamburg an. Zudem führt Ryanair derzeit mit acht deutschen Flughäfen Gespräche – darunter könnte möglicherweise auch Hannover sein. Am Bremer Airport ist die Fluggesellschaft seit acht Jahren aktiv, aktuell nutzen eine Million Fluggäste die Ryanair-Flugverbindungen von und nach Bremen. Laut O’Leary könnten es zwei Millionen werden. **Interview und Bericht Seite 13**



Michael O’Leary  
FOTO: FRANK KOCH

## Bürokratie befördert Landflucht

Studie: Demografischer Abwärtstrend in ländlichen Gemeinden hält an / Starre Vorschriften erschweren Belebung

Der Bevölkerungsschwund in vielen ländlichen Regionen Deutschlands geht unvermindert weiter. Zwar gibt es jede Menge Ideen pfiffiger Bürger, wie man die Landflucht bremsen könnte. Doch wie eine Studie zeigt, scheitern sie allzu oft an bürokratischen Hürden.

VON ALEXANDER PITZ

Berlin-Bremen-Hannover. Dank vermehrter Zuwanderung ist Deutschland zurück auf dem demografischen Wachstumspfad. Die Bundesrepublik verzeichnet seit Jahren ein Wanderungsplus. Doch längst nicht alle Regionen profitieren davon. Vor allem junge Menschen zieht es auf der Suche nach einem Ausbildungs- oder Studienplatz unvermindert in die Ballungsräume. Einer Studie des Berlin-Instituts für Bevölkerung und Entwicklung zufolge wird der demografische Abwärtstrend daher in vielen ländlichen Gemeinden anhalten.

Vor allem die neuen Bundesländer sind betroffen, längst aber auch Gebiete in Nordhessen, Niedersachsen, der Südpfalz oder Oberfranken. Zwischen 2006 und

2011 verloren fast drei Viertel aller Gemeinden Einwohner. Besonders die ohnehin schon dünn besiedelten und entlegenen Regionen schrumpfen weiter. Zurück bleiben die Älteren. Im Landkreis Osterode am Harz etwa ist bereits fast jeder dritte Einwohner älter als 65 Jahre.

Die verbliebene Bevölkerung ist zusehends schlechter versorgt. Denn wo immer weniger Menschen leben, können immer mehr Angebote nicht aufrechterhalten werden. „Um einer drohenden Abwärtsspirale zu begegnen, sind neue, unkonventionelle Lösungen notwendig“, sagt Reiner Klingholz, Direktor des Berlin-Instituts. An guten Ideen mangelte es nicht, das habe die Studie mit dem Titel „Von Hürden und Helden – Wie sich das Leben auf dem Land neu erfinden lässt“ gezeigt. Das Problem sei vielmehr, dass das Festhalten an starren Auflagen, Gesetzen, Verordnungen und Gewohnheiten den Tatendrang engagierter Bürger vielerorts behindere.

Als Beleg führen die Autoren der Untersuchung 37 innovative Projekte aus ganz Deutschland an, deren Initiatoren unter allerhand bürokratischen Hemmnissen litten

und leiden. Da gibt es das Beispiel des Landkreises Wolfenbüttel in Niedersachsen, wo es in mehreren Ortschaften lange keinen einzigen Arzt mehr gab. Bis im August 2013 das Projekt „Rollende Arztpraxis“ begann. Ein Arzt fuhr in einem VW-Kleintransporter samt mobilem Sprechzimmer in die Dörfer, um die Patienten zu versorgen. Allerdings hätte die mobile Sprechstunde bei strenger Auslegung gegen die Berufungsordnung verstoßen, die eine „Ausübung ambulanter Tätigkeit im Umherziehen“ untersagt. Ein Trick half weiter. Praktiziert der Arzt mit seinem Bus jeweils an einem festen Standort, etwa auf dem Marktplatz, gilt das nicht als „Umherziehen“. Der Betrieb konnte beginnen, das Angebot wurde von den Patienten gut angenommen. Doch der Erfolg war nicht von Dauer. Ende 2014 musste das Projekt wieder eingestellt werden – aus Kostengründen.

Auch der Zweckverband Verkehrsverbund Bremen/Niedersachsen (ZVBN) hat Ideen, wie man die Landflucht bremsen könnte. Der Verband erstellte ein Konzept für eine Kooperation des öffentlichen Nahverkehrs und den medizinischen Einrich-

tungen im ländlichen Raum. Das Ergebnis, grob zusammengefasst: Es gibt vielversprechende Ansatzpunkte, aber auch rechtliche Bedenken unter den Beteiligten. „Jede gute Idee stößt erst einmal auf ein Netz von Regularien“, sagt Stefan Bendrien, Planer des ZVBN. Man werde das Projekt dennoch nicht zu den Akten legen, sondern weiter vorantreiben.

Aus Sicht von Institutsleiter Reiner Klingholz sind derlei Probleme symptomatisch. „Was fehlt, sind die nötigen Freiräume und angepasste Förderungen, damit gute Ideen in die Tat umgesetzt werden können.“ Staat, Wirtschaft und Gesellschaft müssten gemeinsam daran arbeiten, bürokratische Hürden abzubauen.

Heiger Scholz, Hauptgeschäftsführer des Niedersächsischen Städtetags, sieht das ähnlich. Die geltenden Vorschriften und Bestimmungen seien auf wachsende Kommunen ausgerichtet. Für Gemeinden mit Bevölkerungsschwund seien sie oft ungeeignet. „Es gibt jede Menge Möglichkeiten, neue Baugebiete freizugeben, aber keine Fördermittel, um überflüssige Baugebiete abzuräumen.“ **Kommentar Seite 2**

## Doppelspion verrät BND-Agenten

Offenbar Liste mit 3500 Namen an US-Geheimdienste weitergegeben

Berlin-Karlsruhe. Der Fall des im Juli enttarnten mutmaßlichen Doppelagenten beim Bundesnachrichtendienst (BND) zieht immer weitere Kreise. Nach Informationen unserer Zeitung hat der Mann schon vor Monaten zugegeben, auch eine streng geheime Liste mit Decknamen und echten Identitäten deutscher Agenten an US-Geheimdienste weitergegeben zu haben. Durch die Enttarnung der Klarnamen habe es aber keine akute Gefahr gegeben. Der BND wollte sich gestern mit Hinweis auf das bei der Bundesanwaltschaft laufende Ermittlungsverfahren nicht zu den neuen Erkenntnissen äußern.

Derzeit spricht nach Informationen aus Sicherheitskreisen nichts dafür, dass der im Juli aufgefolgene damals 31-Jährige die Namensliste auch an andere Geheimdienste etwa in Russland oder China verkauft hat. Ausgeschlossen werden könnte dies aber nicht. Die „Bild“-Zeitung hatte gemeldet, der Verdächtige habe eine Liste mit 3500 Agentennamen gestohlen. Es soll sich dabei aber um eine „eher historische Liste“ handeln, die den Stand etwa des Jahres 2010 darstelle und weit zurückreiche. Etwas mehr als ein Drittel der damals aufgeführten Mitarbeiter sei nicht mehr beim BND beschäftigt. **Interview Seite 2**

## NATO setzt auf neue schnelle Eingreiftruppe

Deutsch-Niederländisches Korps übernimmt das Kommando / Reaktion auf Ukraine-Krise

Berlin. Die Bundeswehr hat ab sofort eine Schlüsselrolle beim Aufbau der neuen schnellen Eingreiftruppe der NATO für den Krisenfall. Das Deutsch-Niederländische Korps in Münster übernahm gestern das Kommando über die Landstreitkräfte der bisherigen NATO-Eingreiftruppe, die 30 Tage zur Mobilisierung benötigt. Daraus soll die sogenannte „Speerspitze“ mit einer Reaktionszeit von zwei bis sieben Tagen entstehen. Es ist die wichtigste Antwort der NATO auf die Ukraine-Krise. Besonders die östlichen Mitglieder des Bündnisses fühlen sich seitdem von Russland bedroht.

„Wir haben mit dem heutigen Tag eine Truppe mit hoher Bereitschaft“, sagte NATO-Generalsekretär Jens Stoltenberg nach einem Treffen mit Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) in Berlin. Die Bundeswehr habe dabei eine führende Rolle. In der Probephase in diesem Jahr stellen die Bundeswehr und die niederländischen Streitkräfte jeweils 2000 der insgesamt etwa 5000 Soldaten und damit die mit Abstand größten Kontingente.

Der Aufbau der „Speerspitze“ war im vergangenen September auf dem NATO-Gipfel in Wales beschlossen worden. Am 5. Februar beraten die NATO-Verteidigungs-

minister in Brüssel über ein Grobkonzept. Anfang April soll bereits die erste Übung zur Überprüfung von Alarmierungsmechanismen und Bereitschaftsfragen stattfinden. Mitte Juni will die neue Eingreiftruppe dann erstmals den Ernstfall üben.

Unterdessen dringen in der Ukraine-Krise sowohl die Bundesregierung als auch die NATO erneut auf eine Verhandlungslösung mit Russland. Die Sicherheit in Europa sei „allein besser gewährleistet, wenn wir nicht gegeneinander arbeiten“, sagte Merkel. Stoltenberg sagte, die NATO wolle „eine konstruktivere, eine kooperativere Beziehung zu Russland“.

### INHALT

Familienanzeigen	22
Fernsehen	24
Lesermeinung	4
Rätsel & Roman	23
Veranstaltungsanzeigen	17
Verbraucher	16

H 7166 • 28189 BREMEN



### BREMEN

#### Am Flughafen drohen Streiks

Bremen. Die Tarifverhandlungen bei einem Tochterunternehmen des Bremer Flughafens drohen zu platzen. Ver.di-Vertreter Gunnar Wegener (Foto) drohte im Gespräch mit unserer Zeitung sogar mit Streiks in den kommenden Wochen. Betroffen ist die Flughafen Bremen Service GmbH, deren Mitarbeiter unter anderem für die Reinigung aber auch für die Sicherheitskontrollen bei den Mitarbeitern zuständig sind. **Seite 8**



FOTO: FRANK KOCH

### VERMISCHTES

#### Unfall auf der ISS

Moskau. Das US-amerikanische Segment der Internationalen Raumstation ISS ist nach einem Austritt von Ammoniak evakuiert worden. Das teilte die Flugleitzentrale bei Moskau nach Angaben von russischen Agenturen gestern mit. Die US-Astronauten seien in Sicherheit im russischen Teil der ISS. Derzeit arbeiten drei Russen, zwei US-Amerikaner und eine Italienerin auf der Raumstation. **Seite 6**

### GLÜCKSZAHLEN

6 aus 49:	1	19	33	38	39	46
Spiel 77:	1	5	3	3	2	1
Super 6:	★	7	6	8	2	1
Superzahl:	5	(ohne Gewähr)				

### KULTUR

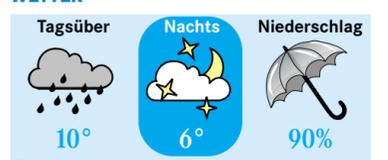
#### Komödie über Helikopter-Eltern

Bremen. Gabriela Maria Schmeide (Foto), den Bremen noch bestens als Ensemblemitglied des Theaters am Goetheplatz vertraut, spielt in der neuen Komödie von Sönke Wortmann eine tragende Rolle. „Frau Müller muss weg“ heißt der Film, der heute in den Kinos anläuft. Es geht um überfürsorgliche Eltern, die die Lehrerin Frau Müller (Schmeide) für die schlechten Noten ihrer Kinder verantwortlichen machen. **Seite 18**



FOTO: FRANK KOCH

### WETTER



#### Immer wieder Regen

Ein Sturmtief vor der schottischen Küste bestimmt vor allem im Westen und Norden Mitteleuropas das Wetter.

Das ausführliche Wetter finden Sie auf Seite 6 und jederzeit aktuell auf dem Online-Portal des WESER-KURIER unter:

www.weser-kurier.de/wetterkontor/aktuell